

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 19 (1965)

**Heft:** 3: Krankenhäuser = Hôpitaux = Hospitals

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

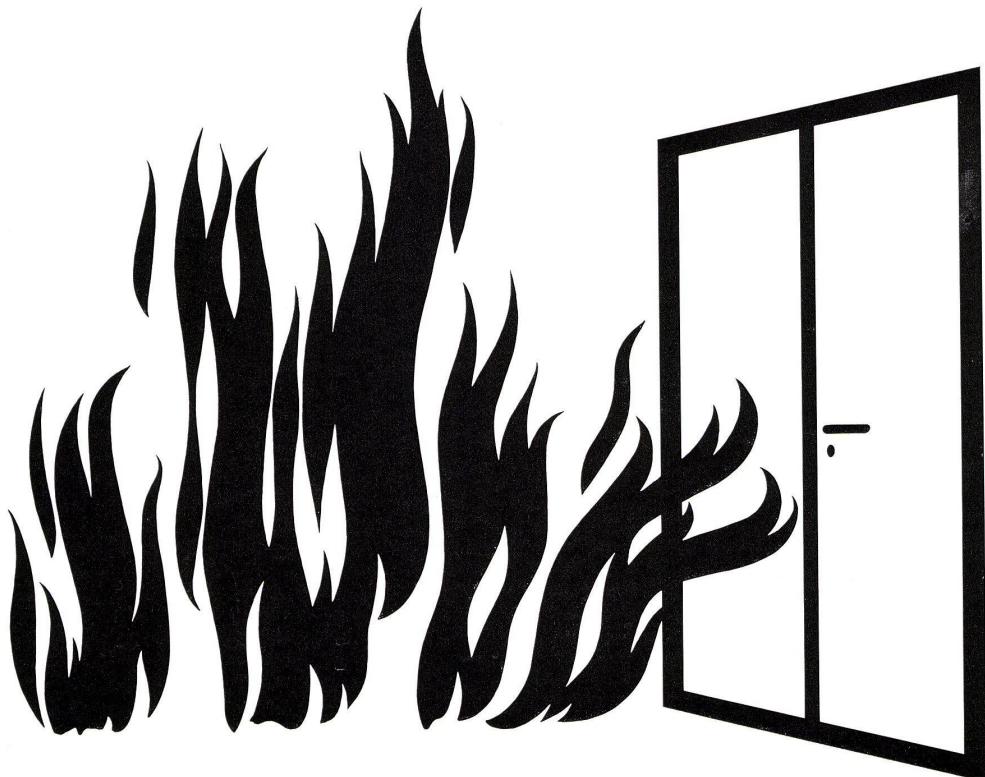
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brandschutz-Türabschlüsse

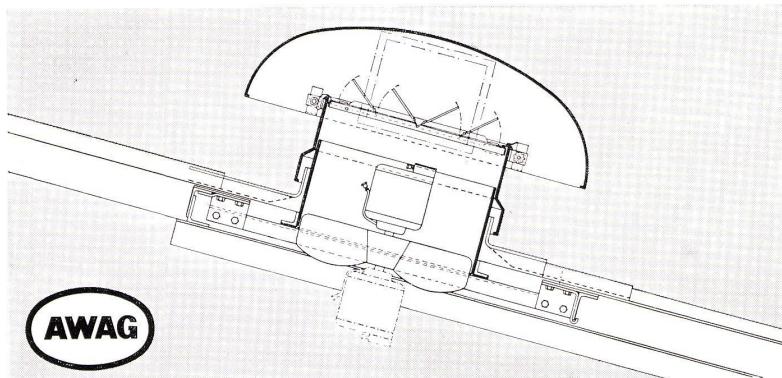
rauchdicht,  
feuerhemmend  
oder feuerbeständig  
Konstruktion:  
nach amtlichen  
Vorschriften  
EMPA-Attest  
Nr. 71766  
Verlangen Sie  
unseren Spezial-  
Prospekt.

Jul. Hädrich & Co.  
Eisen- und Metallbau  
Profilpresswerk  
Freilagerstrasse 29  
8047 Zürich  
Telefon 051/521252



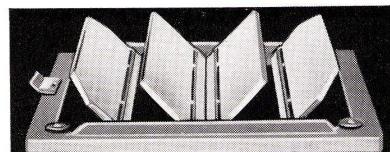
## Verwenden Sie WOODS Dachentlüfter

- ★ in **Industrie-Betrieben** für das zwangsweise Absaugen von Rauch, heißer, staubiger Luft, Gasen etc.
- ★ in **Wohnbauten** für die Entlüftung von gefangenen Badezimmern, WC's usw.

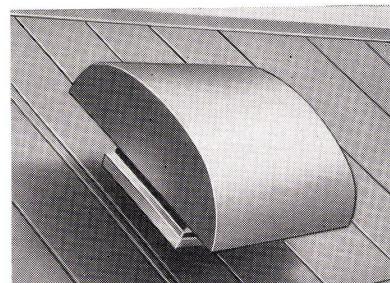


- ★ Einfache Montage auf Flach- oder Schrägdächern
- ★ geringe Anlage- und Wartungskosten
- ★ in Stahlblechgehäuse feuerverzinkt eingebaut
- ★ mit komplett geschlossenen Ein- oder Dreiphasen-Motoren
- ★ mit Drehzahlregulierung in den meisten Fällen lieferbar

14/63



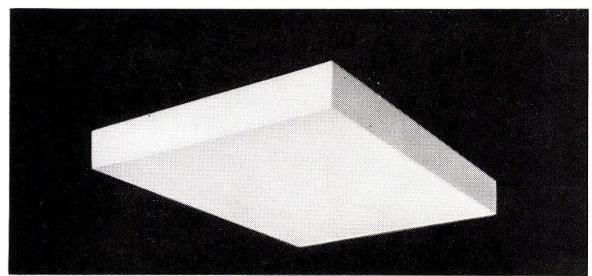
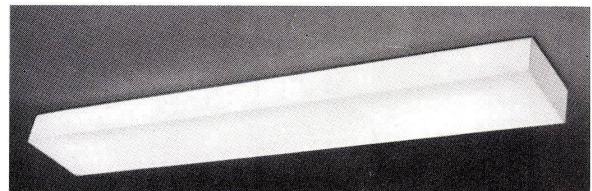
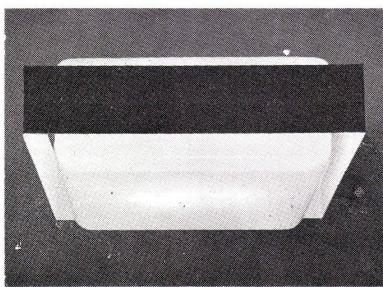
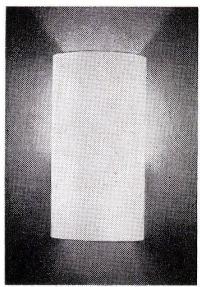
Automatisch funktionierende Abschlussklappen zur Verringerung von Wärmeverlusten



Das grosse Fabrikationsprogramm in Woods-Dachventilatoren umfasst Modelle mit Förderleistungen von 900 m³/h bis 46 000 m³/h. Unsere in der Fabrik ausgebildeten Ingenieure stehen Ihnen für eine kostenlose Beratung gerne zur Verfügung.

A. Widmer AG 8036 Zürich Sihlfeldstrasse 10

Telephon (051) 33 99 32 - 34



**Licht+Form-Leuchten**  
finden in allen Fachkreisen  
zweckmäßig.

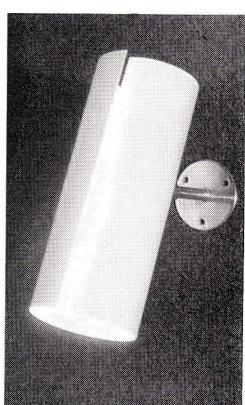
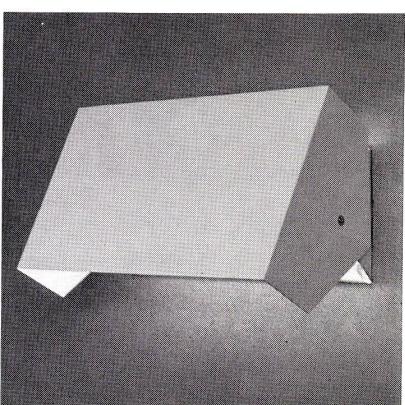
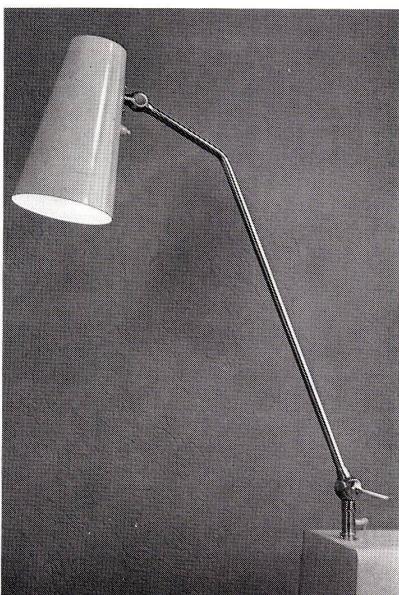
**Licht+Form-Leuchten**  
finden in allen Fachkreisen  
hohe Anerkennung.

**Licht+Form-Leuchten**  
aus der neuen Kollektion  
ergänzen ästhetisch  
jede neuzeitliche Raum-  
gestaltung.

**Licht+Form-Leuchten**  
finden Anwendung in  
Schulen, Büros, Ver-  
kaufsräumen, Spitätern,  
Industriebauten usw.

**Licht+Form-Leuchten**  
sind preiswert und von  
hoher Qualität.

Unser lichttechnisches  
Büro löst gerne alle Ihre  
Beleuchtungsprobleme.



schutzgebend in Übereinstimmung  
mit dem totalen Raum steht und die  
vielleicht den Respekt vor dem Raum,  
von dem Saint-Exupéry geschrieben  
hat, zu einer Realität werden läßt.

Vielleicht wird die Anerkennung und  
das Recht zu leben sich mittels ge-  
bauter Umgebung zum persönlichen  
Ausdruck, zur persönlichen Verständi-  
gung mit dem totalen Raum, mit der  
Existenzgrundlage entwickeln.  
Vielleicht wäre das eine gute Konti-  
nuität in der Entwicklung von Wirt-  
schaftswunderstaaten.

Ich kann Ihnen nur sagen, daß wir,  
wenn wir als Architekten arbeiten,  
auch an diese Dinge denken. Ich möch-  
te Ihnen einige Versuche in  
dieser Richtung zeigen. Ich möchte  
das mit Diapositiven und zum Schluß  
mit einem kurzen Film tun.

Ich zeige Ihnen nur persönliche Skiz-  
zen. Da ist ein Mann, da ist eine Sil-  
houette von einem Dorf, und hier ist  
ein Baum, und da ist die Sonne.  
Wäre der Baum nicht da, würden wir  
eine andere Verbindung zu der Sil-  
houette und der Sonne haben; wenn  
die Sonne hinter den Wolken ver-  
schwindet, entsteht eine andere Ver-  
bindung zwischen der Ferne und  
dem Baum. Es ist wirklich wahr, daß  
die Umgebung den Menschen mit-  
bestimmt, daß er sich in den Raum  
einfügen kann, in dem er lebt. Ein  
Haus mit einem Garten und einem  
Baum, eine kleine Vertiefung im Bo-  
den, hier sind der Tisch, der Stuhl,  
Maße, die nichts ändern, jedenfalls  
nicht so stark ändern, wie die Re-  
klame es uns zu sagen versucht. Ein  
anderer Architekt wird das Haus und  
seine Umgebung anders gestalten;  
für mich sind das große Unterschie-  
de. Und doch machen wir jeden Tag  
Tausende Wohnungen, ohne daß  
wir wissen, ob die Menschen, die sie  
bewohnen, zufrieden sind.

Ich zeige den Anfang einer Stadt,  
eine Überquerung von einem Fluß,  
einen Damm. Viele Städte in Hollan-  
d, Amsterdam, Rotterdam, sind  
derartige Dammstädte. Einige Häus-  
ser. Eine Anhäufung, die der Fluß  
durchquert, die Stadt fängt an. Warum  
sage ich das? Nicht um die his-  
torische Entwicklung darzustellen,  
sondern um zu erleben, was täglich  
noch Anlaß für die Stadt ist. Stadt  
ist Betätigung. Kreuzungen von We-  
gen könnten Städte sein; es ist nicht  
von ungefähr, daß die Motels usw.  
dort wie wild wachsen. Ich glaube,  
daß ein Europenetz von Wegen mehr  
davon erzählt, wie sich unsere  
Städte entwickeln sollten, als man-  
che anderen Theorien. Der Mensch  
macht seinen Weg, ob es eiserne  
Vorhänge gibt oder nicht, die Wege  
werden geplant. Es war 1948 oder  
1952, als der kalte Krieg sehr kalt war,  
da waren die Menschen doch näher  
zusammen, um miteinander darüber  
zu sprechen, wie die Europastraßen  
sein müßten. Das soll man nicht ver-  
gessen.

Wenn wir eine Stadt ansehen, dann  
soll man bedenken, daß eine Stadt  
der gebaute Ausdruck von Men-  
schen ist. Die Stadt soll funktionie-  
ren wie eine Maschine, aber sie ist  
keine Maschine, denn die Gefühle  
der Menschen und ihr Stolz werden  
zur Mitbeeinflussung der Architek-  
tur nötiger sein, als man im Augen-  
blick denkt. Wenn man das Gefühl  
für die nur mit Architektur zu ge-  
staltenden Werte nicht mehr zur  
Entwicklung kommen läßt, dann sind  
wir vielleicht sehr weit abgesunken.  
Ich möchte nur einige Gesichts-

punkte nennen, die wir in unserer  
Werkstatt benutzen, wenn wir arbei-  
ten. Wir glauben, daß die Ausstrahlung  
zwar ausstrahlen darf, aber ge-  
staltet werden muß. Und wir glau-  
ben, daß ein Kern, ein Knotenpunkt,  
sich immer klar als Kern zeigen muß.  
Da gibt es ein einfaches Ding, das  
ist die Wohngruppierung, wobei wir  
auch den großen Raum der Umge-  
bung einbeziehen sollten. Wir be-  
rücksichtigen, daß der Maßstab des  
Verkehrs auch dem Maßstab des  
Wohnens entspricht und daß es da-  
zwischen Übergangsräume gibt –  
das ist der Gedanke der Gruppierung,  
mit dem wir arbeiten. Warum arbei-  
ten wir damit? Weil wir nicht mehr  
haben. Für uns gilt das menschliche  
Gesetz, das andere ist oft sehr will-  
kürlich.

Das Lijnbaan-Gebäude in Rotterdam  
ist ein großes Verkehrselement (die  
Lijnbaan ist eine dem Fußgänger vor-  
behaltene Einkaufsstraße von 600 m  
Länge und 15 bis 18 m Breite im  
wiederaufgebauten Rotterdam, um-  
säumt von 65 Ladengeschäften in  
architektonisch einheitlicher Gestal-  
tung). Warum sollte zwischen den  
begleitenden Ladenbauten nicht ein  
gegen den Großverkehr geschützter  
Raum sein? Warum sollte sich die  
Mannigfaltigkeit da nicht entwi-  
ckeln?

1940 bis 1945 war Rotterdam eine  
«weiße Fläche» geworden; es ist in-  
zwischen wieder zugebaut. So wird  
es auch im Jahre 2000 sein – man  
weiß nicht, wie das Verkehrsnetz  
aussieht, in jedem Falle entsteht  
Konzentration, wo Menschen zu-  
sammen sind. Die bandartige Aus-  
strahlung soll gesetzmäßig in vielen  
Gestalten angewendet werden. Man  
sollte einfach annehmen, daß die  
neuen Wege auch die Ansatzpunkte  
der Konzentration sein werden für  
das Verweilen und nicht nur für den  
Verkehr. Es geht darum, daß die  
Knotenpunkte ihre Bedeutung in  
einem neuen Netz bekommen. Pro-  
fessor Theiß ist ein Realist, er ist  
der Mann, der allen Wasserbauar-  
beiten in Holland seine theoreti-  
schen Berechnungen gegeben hat.  
Sollte dieser Mann nicht die Begabung  
haben, auch in anderen Fragen  
gesetzmäßig zu denken? Er fragt:  
«Wer hat das Recht, zu sagen, daß  
die Stadt anders sein soll als der  
Mensch, der schon sein Leben hier  
geplant hat?» Ich habe keine Ant-  
wort – ich folge darin Professor  
Theiß.

Wenn man ein einfaches Gebäude  
macht, haben bereits diese Gedanken  
Einfluß. Man muß die Realität  
des Städtebaus gestalten und an die  
Mannigfaltigkeit denken, an die klei-  
nen Maßstabelemente, die Fußgän-  
gerbereiche, die Parkräume, die  
Arbeitsstätten, in einer Entfernung  
großen Maßstabs und in den lang-  
samen Bewegungen im kleinen Maß-  
stab – das alles hat schon seinen  
Einfluß.

Und so ist das Rathaus in Marl ent-  
standen (das im Bau befindliche Rathaus  
in Marl beruht auf einem mit  
dem ersten Preis ausgezeichneten  
Wettbewerbsentwurf der Architek-  
ten Van den Broek und Bakema).  
Dort schmelzen die Türme zusam-  
men, dort begegnen sich die Leute.  
Und darum nennen wir das Rathaus  
Marl auch eigentlich Stadt. Ich will  
damit nicht sagen, daß das eine  
architektonische Leistung sei. Ich  
weiß, daß es Architekten gibt, die  
viel bequemer sind. Ich möchte nur  
erklären, daß hier ein führender Ge-



**LICHT+FORM**  
Z. STANKIEWICZ & CO  
**MURI – BERN**  
TELEPHON 031 / 52 17 11  
FABRIK FÜR LEUCHTEN,  
LICHT- und METALLDECKEN

**20+10**  
JAHRE